

**Mitteilungsvorlage**

Organisationseinheit Kreistagsgeschäftsstelle	Datum 18.10.2011	Drucksachen-Nr. <b>2011/372</b>
--	---------------------	------------------------------------

↳ Beratungsfolge Kreistag	↳ Sitzungsart öffentlich	↳ Sitzungstermin/e 24.10.2011
------------------------------	-----------------------------	----------------------------------

**Tagesordnungspunkt 17**

**Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN;  
Bessere Nutzung der Potentiale von Photovoltaik und Holzenergie im Landkreis  
Konstanz**

**Sachverhalt**

**A.1 Ausgangslage**

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat den genannten Antrag mit Schreiben vom 29.08.2011 eingereicht (**ANLAGE 1**).

Bereits seit über 20 Jahren werden von der Verwaltung des Landkreises Maßnahmen zur energetischen Optimierung seiner Liegenschaften voran getrieben. Schon in den Jahren 1990/91 wurden u. a. durch die K & L Ingenieurgesellschaft aus Hockenheim mögliche Einsparpotentiale ermittelt. Maßnahmen mit einer bestimmten Amortisationsdauer wurden als Sofortprogramm direkt umgesetzt. Dadurch konnten bereits damals hohe Einsparungen realisiert werden.

**A.2 Resolution des Kreistags**

Der Kreistag des Landkreises Konstanz hat sich am 27.10.2003 mit der Thematik befasst (Initiative der Handwerkskammer Konstanz, der Industrie- und Handelskammer Hoahrhein-Bodensee und des Regionalunternehmens solarcomplex). Es wurde einstimmig folgender Beschluss gefasst:

1

*Die Deckung des hohen Energiebedarfs unserer Industriegesellschaft aus fossilen Quellen verursacht ökologische und volkswirtschaftliche Folgeschäden und bedroht die Lebenschancen großer Teile der Weltbevölkerung. Es ist deshalb ein Gebot der Ökologie, der Langfristökonomie und der Verteilungsgerechtigkeit, den Energiebedarf insgesamt zu senken und zunehmend aus erneuerbaren Energien zu befriedigen.*

2

*Für die Lösung globaler Probleme gibt es weder ein Patentrezept noch einen einzelnen Akteur, der dies allein erreichen kann. Die verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Ebenen (Staat, Region, Kommune, Unternehmen, Privatperson) müssen jeweils ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten voll ausschöpfen, ohne die Verantwortung an andere zu delegieren.*

3

*Im Wettbewerb der Regionen kann das Engagement für eine nachhaltige Energiewirtschaft langfristig einen ökonomischen Gewinn und Standortvorteil bedeuten. Bei der heutigen Energiewirtschaft liegt der größte Teil der Wertschöpfungskette in den erdöl- und erdgasexportierenden Staaten und im Transport. Bei einer nachhaltigen Energiewirtschaft auf Basis heimischer erneuerbarer Energien verschiebt sich die Wertschöpfung zu einem großen Teil in unsere Region.*

4

*Im Landkreis Konstanz existiert bereits eine Vielzahl von ökonomisch relevanten und ökologisch erfolgreichen Projekten einer nachhaltigen Energiewirtschaft. Diese sollen ausgebaut, vernetzt und vervielfacht und der Landkreis Konstanz so dauerhaft als Vorreiter positioniert werden.*

5

*Wir vertrauen auf die Kreativität und die Fähigkeiten aller Menschen in der Region, aus Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung, Kommunen und Kirchen. Wir brauchen die Unterstützung aller verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürger im Landkreis. Damit erhalten wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen und sichern die regionale Wirtschaftskraft mit dem Ziel einer Verbesserung der Lebensqualität.*

*Der Kreistag des Landkreises Konstanz will im Sinne nachhaltiger Entwicklung aktiven Klima- und Ressourcenschutz betreiben. Über symbolische politische Signale und Aktivitäten hinaus geht es um die Benennung von konkreten Zielen, die nur mit vereinten Kräften zu erreichen sind. Wir wollen die Anstrengungen für wirksamen Klimaschutz, die Reduktion beim Ausstoß an klimaschädlichen Gasen und den Einsatz erneuerbarer Energien mit verbindlichen Zielvorgaben verknüpfen. Um die Ernsthaftigkeit dieser Zielsetzung zu dokumentieren, wollen wir folgende Zwischenziele auf dem Weg zu einer nachhaltigen regionalen Energieversorgung anstreben.*

6

***Der Kreistag des Landkreises Konstanz verfolgt aus besonderer Verantwortung für die Region und Landschaft, in der wir leben, konkrete Handlungsziele wie folgt:***

- Den Energieverbrauch der kreiseigenen Liegenschaften bis 2005 um 10 %, bis 2010 um 20 % zu senken.***
- Den Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieeinsatz für Wärme bis 2005 auf 10 %, bis 2010 auf 20 % zu erhöhen.***
- Die durch Ausschöpfung der Einsparpotentiale kostenneutrale Umstellung des Strombezugs der kreiseigenen Liegenschaften auf 50 % Ökostrom zum vertragsgemäß nächstmöglichen Zeitpunkt, auf 100 % bis 2010. Es soll ein Ökostrom-Modell mit konkreter Unterstützung zum Bau neuer Anlagen in der Region gewählt werden, hierzu soll eine regionale / bundeweite Ausschreibung erfolgen. Durch geeignete Einsparmaßnahmen ist der Stromverbrauch in Höhe der absehbaren Mehrkosten zu reduzieren. Die gesamten Stromkos-***

*ten des Landkreises sollen 2010 nicht höher sein als 2003.*

- *Ein Aktionsbündnis aller relevanten Akteure im Landkreis zu initiieren und mit geeigneten Instrumenten zu unterstützen, damit sich möglichst viele Privatpersonen, Unternehmen, Kommunen, Vereine und Initiativen den genannten Zielen anschließen.*
- *Ein stufenweises Aktionsprogramm zu Erreichung des Ziels „Energiewende bis 2030“ ausarbeiten zu lassen. Wir streben die weitgehende Versorgung des Landkreises Konstanz aus erneuerbaren Energien bis zum Jahre 2030 an.*

Im Vorbericht zur Sitzungsvorlage hat die Verwaltung bereits durchgeführte Maßnahmen benannt und den Willen bekundet, dass der Landkreis trotz angespannter Finanzlage auch weiterhin versuchen werde, Projekte zu unterstützen bzw. Flächen für Anlagen dieser Art bereitzustellen.

Im Hinblick auf die Gründung von Aktionsbündnissen- und -programmen wurde die Absicht geäußert, realistische und finanzierbare Ziele und Vorhaben zu fördern. Inwieweit eine vollständige Versorgung mit erneuerbaren Energien bis zu einem gewissen Zeitpunkt möglich sei, werde sicher auch entscheidend von den Kosten für diese Anlagen sowie von der finanziellen Ausstattung der öffentlichen und privaten Haushalte abhängen.

Die in der Resolution genannten und zum damaligen Zeitpunkt sehr ehrgeizigen Ziele konnten aufgrund finanzieller Zwänge nur punktuell erreicht werden.

Im Bereich der erneuerbaren Energien wurden jedoch seitdem u. a. Photovoltaikanlagen auf den Gebäuden des Landkreises installiert sowie ein Vertrag für eine Bürgeranlage auf einem Schuldach abgeschlossen. Im engen Kontakt u. a. mit der Fa. solarcomplex wurden Flächen- und Gebäudedaten ausgetauscht sowie Verhandlungen über geeignete Standorte und Möglichkeiten geführt.

### **A.3 Energetische Sanierungsmaßnahmen**

#### **a) Konjunkturprogramm II**

Im Rahmen des „Konjunkturprogramms II“ (KP II) wurden vom Landkreis Konstanz seit 2009 rd. 3 Mio. € in energetische Sanierungen investiert. Davon wurden 75 % in Höhe von rd. 2,2 Mio. € über die Zuschüsse aus dem KP II finanziert. Die Schlussabwicklung der Maßnahmen erfolgt im laufenden Jahr 2011. Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt:

- Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz: Erneuerung der Glaseingangstüren am Bauteil B, Wärmedämmung der kompletten Gebäudehülle (Wand, Fenster, Dach) am Bauteil C (Verbindungsgang) sowie die Dachisolierung am Bauteil D.
- Robert-Gerwig-Schule Singen: komplette Erneuerung der Fensterelemente und Isolierung des Dachs.
- Regenbogenschule Konstanz (Altbau): Dämmung der Fassaden, Erneuerung der Fenster, Isolierung des Dachs.
- Berufsschulzentrum Stockach: energetische Sanierung der gesamten Gebäudehülle des Werkstattgebäudes.
- Mettnauschule Radolfzell: Wärmedämmung des Dachs, flankierend dazu Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen.

Die ursprünglich angedachten Sanierungen der Fassaden an der Mettnauschule Radolfzell und der Wessenberg-Schule Konstanz waren im Rahmen des KP II aufgrund des dafür erforderlichen Investitionsvolumens nicht umsetzbar.

## **b) Weitere energetische Maßnahmen:**

Im Rahmen des EFRE-Programms (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) wurden in den letzten zwei Jahren die Heizungsanlagen am Berufsschulzentrum Stockach und an der Mettnauschule Radolfzell als Holzhackschnitzelanlagen erneuert. Für beide Maßnahmen wurden neben der Ökologie im Vorfeld auch die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit überprüft.

An den Beruflichen Schulen in Singen (Robert-Gerwig-Schule und Hohentwiel-Gewerbeschule) wurde bereits im Jahr 2004 eine gemeinsame Heizzentrale installiert, welche sich als die wirtschaftlichste Lösung für beide Schulen ergeben hatte.

An der Zeppelin-Gewerbeschule Konstanz wurden folgende Maßnahmen umgesetzt: Erneuerung der Beleuchtung in der Sporthalle mit tageslichtabhängiger Steuerung, Sanierung des Dachs der Sporthalle mit erhöhter Wärmedämmung und Erneuerung der Oberlichtbänder sowie die Regenwassernutzung für WC-Spülung in der Schule.

In der Robert-Gerwig-Schule Singen wurde bereits die komplette Beleuchtung der Klassenzimmer erneuert; alle sanitären Anlagen wurden saniert.

Im Berufsschulzentrum Stockach wurden alle Fensterelemente in den Klassenzimmern des Altbaus erneuert, der 1. Teil der Dachsanierung ist erfolgt, der 2. Teil wird derzeit (Priorität 1 – im Vorjahr begonnene Maßnahmen) abgeschlossen.

Im Bereich der Schulen ist neben den witterungsbedingten Abhängigkeiten auch das Nutzerverhalten ein ausschlaggebender Faktor für den Energieverbrauch. Dieses kann nur durch eine intensive Mitwirkung der Schulleitung und des jeweiligen Kollegiums kontrolliert und ggf. verbessert werden. Entsprechende Schulungen, z. B. für die Hausmeister, wurden durchgeführt.

## **c) Fazit**

Anhand der aufgeführten Beispiele ist ersichtlich, dass der energetischen Sanierung der kreiseigenen Liegenschaften im Landkreis Konstanz im Rahmen des Erhalts der Bausubstanz trotz knapper Mittel Priorität eingeräumt wurde und wird. Dies schlägt sich auch in den günstigen Verbrauchskennwerten nieder. Selbstverständlich werden auch zukünftig mögliche Optimierungspotentiale ausgeschöpft.

## **d) Energiebezug**

Auch beim Energiebezug geht der Landkreis seit dem 01.01.2009 mit gutem Beispiel voran: Es wird Öko-Strom bezogen, was Mehrkosten von ca. 44.000 €/Jahr verursacht.

Der Kreistag hat am 25.10.2010 beschlossen, auch in den Jahren 2012 und 2013 Öko-Strom zu beziehen und die erhöhten Kosten in Kauf zu nehmen.

## **e) Maßnahmen im Rahmen von PLENUM (Modellprojekt Konstanz GmbH)**

Auch die Modellprojekt Landkreis Konstanz GmbH hat im Rahmen des „PLENUM-Projekts“ Maßnahmen durchgeführt, die in ANLAGE 2 aufgeführt sind.

## **B. Antrag der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

### **Ziffer 1**

**Die Verwaltung soll prüfen, inwieweit für Solarenergie geeignete Dachflächen der kreiseigenen Liegenschaften bereits durch den Landkreis oder im Wege der Verpachtung durch Investoren genutzt werden.**

Im Bereich der erneuerbaren Energien wurden seit der o. g. Resolution – wie erwähnt – u. a. Photovoltaikanlagen auf den Schulgebäuden des Landkreises installiert sowie ein Vertrag für eine Bürgeranlage auf einem Schuldach abgeschlossen. In engem Kontakt u. a. mit der Fa. solarcomplex wurden Flächen- und Gebäudedaten ausgetauscht sowie Verhandlungen über geeignete Standorte und Möglichkeiten geführt.

In der beiliegenden Tabelle (**ANLAGE 3**) sind die Dächer der kreiseigenen Liegenschaften aufgelistet, die bereits mit Photovoltaikanlagen versehen sind.

Einige Dächer sind vermietet, bei anderen erhält der Landkreis die Einspeisevergütung. Letzte Maßnahmen: Installation von Solarmodulen auf dem Dach des Hauptgebäudes des Landratsamts/Benediktinerplatz 1 (Vertrag mit den Stadtwerken Konstanz) und dem Dach der Straßenmeisterei in Engen-Welschingen (Vertrag vom 27.07.2011).

Für die Straßenmeisterei Radolfzell (Bundeseigentum) wurde eine Nutzung wegen statischer Probleme schon vor Jahren verworfen.

Alle anderen Dachflächen sind nur bedingt geeignet (Orientierung, Dachneigung, baulicher Zustand); bei einer entsprechenden Prüfung wurden diese Flächen von möglichen Investoren bislang als nicht rentabel betrachtet.

Neben den Dachflächen wurde 2006 die Deponiefläche in Singen-Rickelshausen an die Fa. solarcomplex vermietet, die darauf eine Photovoltaikanlage errichtet hat.

### **Ziffer 2**

**Es soll ein Solarkataster für den Landkreis Konstanz erstellt werden. Als Projektträger soll die Energieagentur Kreis Konstanz geprüft werden. Es sollen Partner aus dem Handwerk, der Wirtschaft und dem Finanzsektor gewonnen werden, die zur Finanzierung der Erstellung des Solarkatasters beitragen.**

Der Geschäftsführer der Energieagentur Kreis Konstanz GmbH hat die Agentur und deren Tätigkeiten am 11.07.2011 im Technischen und Umweltausschuss vorgestellt. Ein Teil seiner Vorstellung befasste sich auch mit dieser Frage. Die betreffenden Folien liegen als **ANLAGE 4** bei.

Mit einem ENERGIE-Kataster auf der Grundlage eines detaillierten 3-D-Gebäudemodells könnte man für die Bürgerinnen und Bürger genauere Aussagen treffen als bei den meisten Solar-Katastern, die nur mit der Bewertung „gut-mittel-schlecht“ agieren.

Die Energieagentur beabsichtigt, z. B. beim Solarkataster ein kleines Simulationsprogramm zu integrieren, mit dem der Bürger experimentieren und sehen kann, wie viel Energie welche Fläche an Kollektoren erbringen könnte. Dies gilt sowohl für die Solarthermie wie auch für die Photovoltaik.

In einer Erweiterung könnte z. B. die Abwärme von Industrie und Gewerbe im Kataster verortet werden und so eine Art „Tauschbörse“ zwischen den Firmen entstehen. Die Energieagentur möchte also ein erweiterbares Kataster, das detaillierte Aussagen nicht nur zur Solarenergie ermöglicht.

Die Energieagentur ist derzeit dabei, Sponsoren für das Projekt zu akquirieren, denn dafür reicht das Budget nicht aus.

Das gewählte Modell und der Umfang des Katasters hängt auch von den Kosten ab. Denkbar wäre z. B. die Umsetzung des Modells „Stadt Lörrach und Solar Campus Wetzikon“ oder des Modells „Berlin“.

### **Ziffer 3**

**Für den Landkreis Konstanz soll ein Gesamtkonzept zur energetischen Nutzung von Material aus Landschaftspflegemaßnahmen an Bundes-, Landes- und sonstigen Straßen, aus Waldrandpflegemaßnahmen sowie von sonstigem anfallenden Holz- und Grünschnitt von Kommunen, Landwirten und Privatpersonen erstellt werden. Zur Vorbereitung dieses Gesamtkonzepts soll ein Expertengespräch mit Vertretern aus Kommunal- und Kreisverwaltung, ggf. Landesverwaltung, ausgerichtet werden. Als Projektträger soll die Bodensee-Stiftung geprüft werden.**

An den Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Landkreis Konstanz wird die Grün- und Gehölzpflege nach dem Pflichtenheft des Bundes und weiterer Vorschriften und Merkblätter wie folgt durchgeführt:

#### **a) Grünpflege**

Die straßenbegleitenden Grünflächen (Bankette und Böschungen) werden entsprechend ihrer Bedeutung für die Verkehrssicherheit und unter Beachtung ökologischer Gesichtspunkte gemäht. Das dabei anfallende gemulchte Mähgut verbleibt auf den Mähflächen.

Geräte zur Aufnahme des Grünschnittes sind bei den Straßenmeistereien nicht vorhanden. Durch die praktizierte Grünpflege wird ein artenreicher Naturraum erhalten. Früher eingesetzte „Sauger“ werden wegen des Straßenmülls und den Kleinlebewesen nicht mehr benutzt.

#### **b) Strauch- und Gehölzpflege**

Das bei der jährlichen Gehölzpflege anfallende Schnittgut wird gehäckselt und der Kompostierung zugeführt bzw. auf Mulchflächen an den Straßenböschungen ausgebracht. Das Häckselgut eignet sich erfahrungsgemäß nicht zur uneingeschränkten Energiegewinnung.

Im Zuge von Unterhaltungsarbeiten kommen Baumfällungen selten vor. Müssen dennoch Bäume aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt werden, wird sowohl das Astwerk als auch das Stammholz gehäckselt. Entsteht dabei Häckselgut, das für die Energiegewinnung geeignet ist, wird dieses der entsprechenden Nutzung zugeführt.

Große Mengen an verwertbarem Häckselgut entstehen nicht. Stammholz von wertvollen Arten (Buchen, Eichen) werden an Sägewerke zur weiteren Verwertung verkauft. Die Erlöse werden vereinnahmt.

Für die erwähnten Häckselarbeiten werden jährlich neue Angebote eingeholt. Die Angebote enthalten die vertragliche Regelung, dass das Häckselgut ins Eigentum des Bieters übergeht und einer umweltverträglichen Verwertung zuzuführen ist. In der Regel werden die Kosten für das Häckseln durch die Verwertung gedeckt. Dem Landkreis entstehen dadurch keine Kosten, die Kosten für den Abtransport werden gespart. Der Unternehmer verwertet in der Regel auch das Häckselgut (energetische Verwertung oder im Gartenbau).

**Anmerkung:**

*Für die großen Böschungsflächen entlang der B 33 neu, zwischen dem Kreuz Hegau und Allensbach, ist das Regierungspräsidium Freiburg zuständig.*

**Der Landkreis Konstanz wird auch künftig alle wirtschaftlich und ökologisch sinnvollen Möglichkeiten nutzen, um Potentiale in den genannten Bereichen zu aktivieren.**

**Darüber hinaus werden im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit energetische Sanierungen umgesetzt, um Energie einzusparen, denn nicht verbrauchte Energie muss nicht erzeugt werden, was sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll ist.**

**Finanzielle Auswirkungen**

Siehe unter Sachverhalt.

**Anlagen**

Anlage 1 – Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 29.08.2011

Anlage 2 – Energetische Sanierungsmaßnahmen der Modellprojekt Konstanz GmbH

Anlage 3 – Aufstellung der kreiseigenen Liegenschaften mit Photovoltaikanlagen

Anlage 4 – Auszug aus der Präsentation der Energieagentur Kreis Konstanz im Technischen und Umweltausschuss am 11.07.2011